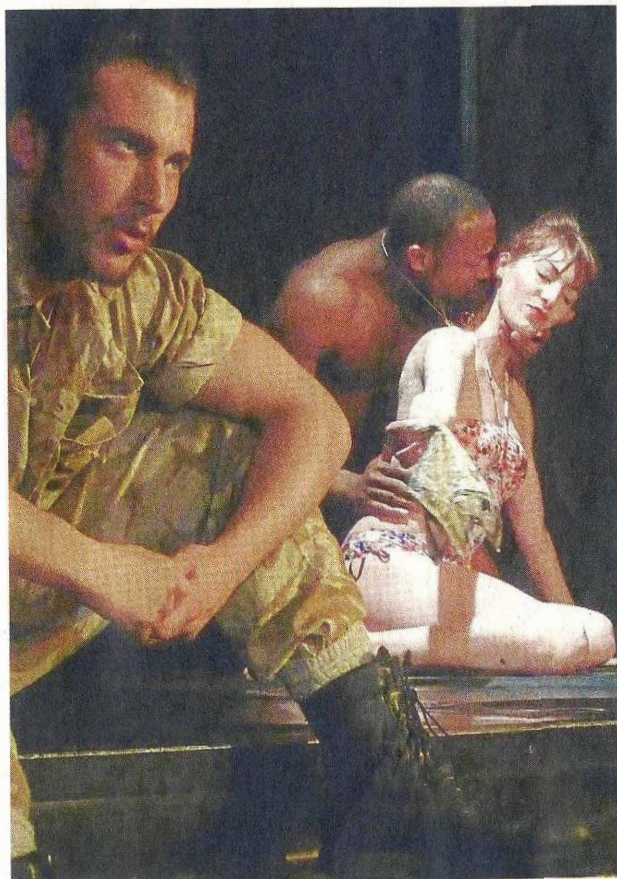


Westfälische Nachrichten

19. April 2011

Konflikte in extremen Situationen

Universität Leeds zeigt direkt nach der Uraufführung in München „Othello's Revenge“ in der Studiobühne



Dolce Vita in der Kaserne: Tom Colley als Jago, Nick Korsas und Lucy Loader als Othello und Desdemona. Foto: gmg

Von Gerold Marius Glajch

MÜNSTER. Schnell, martialisch und voller Pathos: Einen solchen Othello wie den in der Aufführung „Othello's Revenge“ am Sonntagabend in der Studiobühne der Universität am Domplatz musste der Besucher erst einmal in sich nachhallen lassen. Was hatte man da eigentlich gesehen?

Ein auf 65 Minuten gekürztes Shakespeare-Stück mit Filmmusik und Anleihen beim Tanztheater. Oder ein modern-verkitschtes Soldaten-Musical mit dramaturgischem Anspruch? Die Studentinnen auf den vorderen Plätzen hatten zumindest ein sinnlich-kulturelles Erlebnis, konnten sie sich offensichtlich nicht losreißen vom Anblick der muskelbepackten, meist entblößten Oberkörper der vier englischen Mimen.

Tom Colley gab den Jago, James Farrar den Cassio, Richard Collins den Roderigo, wobei die Feinheiten jener Charaktere unscharf blieben.

Nick Korsas hingegen überzeugte als „Mohr von Venedig“ durch die genaue Darstellung der jeweiligen Gemütslage seiner Rolle. Lucy Loader gab eine Desdemona zwischen Freizügigkeit und mondänem Auftreten. Leider etwas blass blieb die Rolle der Emilia, gespielt von Lauren Garham.

Der auf Kernaussagen reduzierte Text war verfasst in zeitgenössischem Englisch. Die Musik stammte von Demetris Zavros, die Dramaturgie von Dr. Duska Radosavljevic. Regie führte der Zypriote George Rodosthenous.

Jorga Solomontos von der Kulturabteilung der Botschaft der Republik Zypern in Berlin hatte als Hauptsponsor dafür gesorgt, dass die Premiere von „Othello's Revenge“ am vorigen Freitag im Rahmen von „Zyprischer Frühling 2011“ im Münchener Kulturzentrum „Gasteig“ stattfinden konnte. Das Interesse des Staates Zypern am „Othello“ ist nicht ohne Brisanz, lässt Shakespeare den venezianischen General

doch auf die christlich beherrschte Mittelmeerinsel berufen, um einen Angriff der Osmanen abzuwehren.

In „Othello's Revenge“ verzichtete man diplomatisch auf Hinweise zu aktuellen Bezügen. Die Neufassung der Tragödie um Verrat und Eifersucht beschränkte sich auf die Konflikte zwischen Menschen in extremen Situationen. Othellos Rache an der vermeintlich untreuen Gattin ist auch hier „not sweet“.

Dass die Theatergruppe „Altitude North“ der Uni Leeds ihr Stück in Münster bereits zwei Tage nach der Premiere aufführten, war nicht zuletzt ein Verdienst von Dr. Sabine Rogge, Leiterin des hiesigen Instituts für interdisziplinäre Zypern-Studien. Dabei mussten die Wege für die „Guckkasten“-Bühne am Domplatz aufwendig bearbeitet werden, war die Inszenierung doch angelegt für ein Spiel inmitten der Zuschauer, so wie bei der Uraufführung in München.